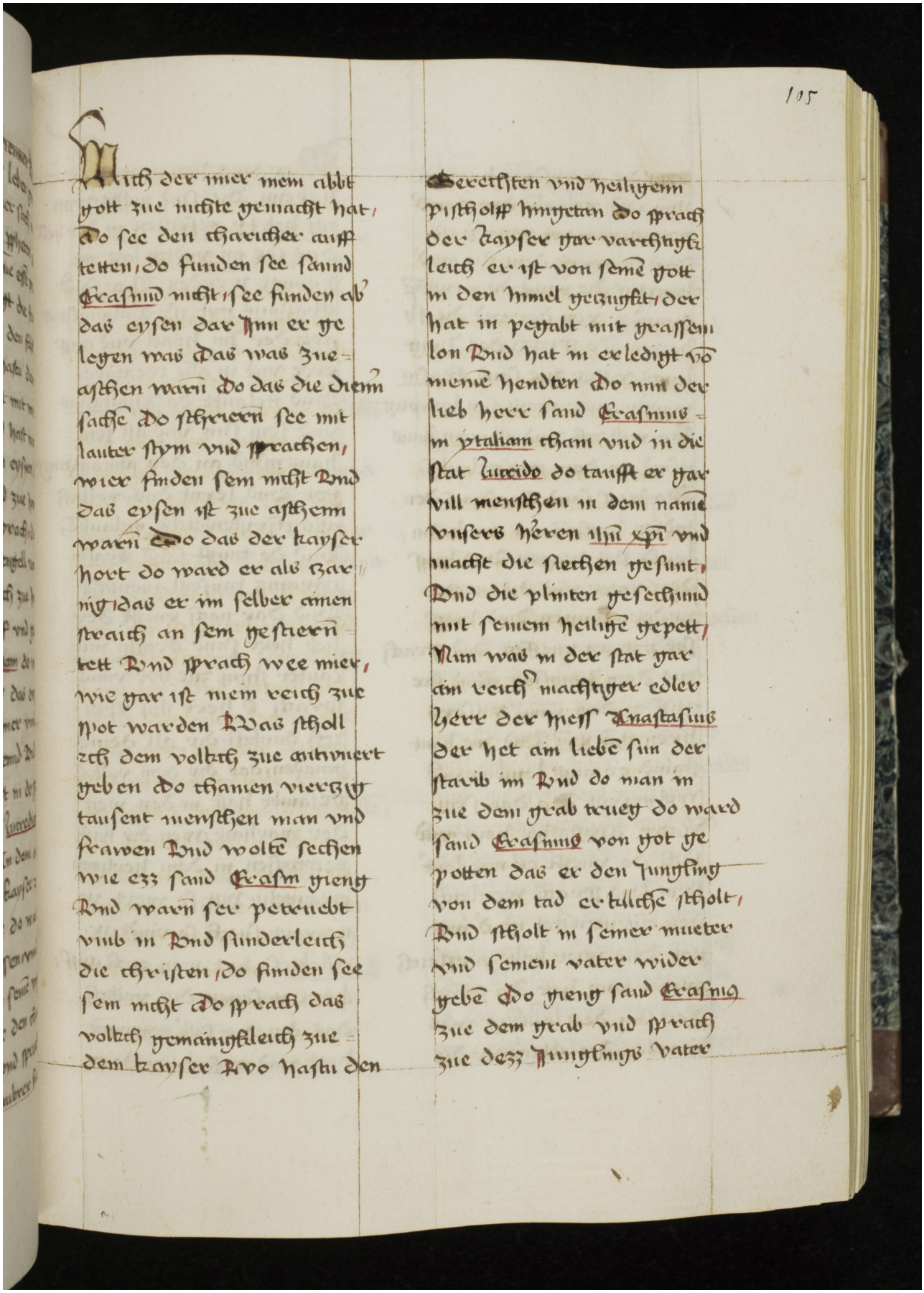
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Mitch der mier mein abbt
gott zue nichte gemacht hat,
do see den tharicher auff
teiten, do funden see sannd
Erasmud nicht, see funden ab
das eysen dar Inn er ge
leyen was das was zue=
asthen warn do das die diern
sache do stherieren see mit
lauter stym vnd sprachen,
wier funden sein nicht Vnd
das eysen ist zue asthem
warn do das der kayser
hort do ward er als zar
nig, das er im selber amen
streich an sein gestieren=
tett Vnd sprach wee mier,
wie gar ist mein reich zue
got warden Was stholl
ich dem volkch zue antwiert
geben do thamen viertzig
tausent menschen man vnd
frawen Vnd wolte sechen
wie ezz sand Erasm gieng
Vnd warn ser petrubt
vmb in Vnd sunderleich
die thristen, do funden see
sein nicht do sprach das
volkch gemainigkleich zue=
dem kayser Wo hastu den
Gerechten vnd heiligem
pistholff hingetan do sprach
der kayser gar varchtigk
leich er ist von seine gott
in den himel gezugkt, der
hat in begabt mit grassen
lon Vnd hat in erledigt vo
meine hendten do nim der
lieb herr sand Erasmus=
in ytaliam tham vnd in die
stat Lucrido do taufft er gar
vill menschen in dem name
vnsers herren ihsu xpi vnd
machst die siechen gesunt,
Vnd die plinten gesechind
mit seinem heligke gebett,
Nun was in der stat gar
ain reich machtiger edler
herr der hiess Anastasius
der het ain liebe sun der
starib im Vnd do man in
zue dem grab treuegt do ward
sand Erasmus von got ge
botten das er den Jungling
von dem tad erlellche stholt,
Vnd stholt in seiner mueter
vnd seinem vater wider
gebe do gieng sand Erasmus
zue dem grab vnd sprach
zue dezz Junglings vater